

# DAX lugt über 6500 Punkte

[18:00, 15.10.10]

Von Thomas Spinnler

Der DAX rückte um 0,6 Prozent auf 6492 Punkte vor. Bei 6508 Punkten erreichte der Leitindex zeitweise seinen höchsten Stand seit zwei Jahren. Lediglich an drei Handelstagen im Oktober ging der DAX mit roten Vorzeichen aus dem Handel.

## DAX im Fokus:

DAX ®



Für LBBW-Experten Michael Köhler wurde der seit Wochen etablierte Seitwärtstrend klar nach oben verlassen. "Dieser technische Befreiungsschlag nährt die Hoffnung, dass weitere Investoren auf den fahrenden Zug aufspringen werden und mit Anschlussorders für fortgesetzte Kursanstiege sorgen." Aus fundamentaler Sicht bleibe jedoch Vorsicht angebracht, da die jüngsten Kurssprünge nicht durch eine verbesserte Datenlage ausgelöst worden seien, sondern vielmehr durch die Hoffnung auf weitere Konjunkturspritzen der US-Notenbank.

Der europäische Auswahlindex Stoxx 50 schloss 0,1 Prozent fester. In Paris gewann der CAC 40 0,2 Prozent, während der Londoner FTSE 100 um 0,4 Prozent zurückfiel.

Mit Spannung fieberten die Investoren der Rede des Notenbank-Chefs Ben Bernanke entgegen. Der Fed-Chef scheint die nächste Dollarwelle bereist fest geplant zu haben: Die hohe Arbeitslosigkeit in den USA und die geringe Inflation sprechen Bernanke zufolge für eine weitere Lockerung der Geldpolitik. Die Fed müsse jedoch die Kosten und Nutzen von weiteren Anleihekäufen zur Erhöhung der Geldversorgung abwägen. Bernanke betonte, dass ein Nachteil bei Käufen von Vermögenswerten gegenüber konventioneller Geldpolitik sei, dass die Erfahrung fehle, um die wirtschaftlichen Folgen dieses Instruments abzuschätzen.

Die aktuellen Konjunkturdaten fielen insgesamt besser aus als erwartet: "Die Zahlen zu den US-Einzelhandelsumsätzen sind eine sehr positive Überraschung. Damit hat die angespannte Lage am Arbeitsmarkt auch weiterhin keinen ausgeprägt negativen Effekt auf die Konsumnachfrage", kommentierte Nord/LB-Analyst Tobias Basse. Auch der Empire-State-Index überzeugte und stieg von 4,1 auf 15,7 Punkte - deutlich besser als der Marktkonsens erwartet hatte. Der Indikator misst die Industriestärke im Großraum New York.

## Das US-Verbrauchervertrauen dämpft die Laune

Die Indizes gaben jedoch einen Teil der Gewinne wieder ab, nachdem die Daten zum Verbrauchervertrauen veröffentlicht wurden. Der Universität Michigan sank unerwartet von 68,2 auf

67,9 Punkte und damit auf den tiefsten Stand seit Juli. "Nach einem kräftigen Rücksetzer im Juli stagniert das Verbrauchervertrauen auf sehr niedrigem Niveau", kommentierte Postbank-Analyst Thilo Heidrich. "Erst eine merkliche Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt dürfte zu einer Stimmungsaufhellung bei den Verbrauchern führen", prognostiziert der Experte.

Die Aktien der Versorger Eon und [RWE](#) setzten ihren Aufwärtstrend vom Donnerstag fort und legten um 0,9 und 1,2 Prozent zu. Neue Nachrichten gebe es zu den Aktien nicht, sagte ein Händler. "Viele Anleger stellen sich aber die Frage: Wer hat im DAX noch Potenzial, weiter zu steigen? Nachdem die Autowerte zuletzt so gut gelaufen sind, sind es die Versorger - vor allem, weil sie so deutlich nachgegeben haben." RWE-Titel haben seit Jahresanfang rund 30 Prozent an Wert eingebüßt, die Papiere von Eon gaben rund 28 Prozent nach. Der DAX kletterte im gleichen Zeitraum um 8,7 Prozent.

Die Aktien von [Infineon](#) verteuerten sich um 3,4 Prozent und belegten den Spitzenplatz auf der Kursliste. Unterstützung erhielt der Chiphersteller aus den USA. Dort hatte der Konkurrent AMD wie zuvor der Branchenprimus [Intel](#) mit seinem Gewinn die Erwartungen an der Wall Street übertroffen. Das schürte Hoffnungen auf eine anhaltende Erholung der Technologiebranche.

## Carrefour knickt ein

Dagegen schlossen die Aktien des französischen Einzelhandelskonzerns [Carrefour](#) um 4,1 Prozent billiger. Das Unternehmen erwartet wegen unerwartet hoher Kosten auf dem wichtigen Wachstumsmarkt Brasilien für das Gesamtjahr nur noch einen operativen Gewinn von 3 statt 3,1 Mrd. Euro. Das Quartalsergebnis führe Anlegern vor Augen, vor welcher schwierigen Aufgabe das Management stehe, schrieben die Analysten der Investmentbank Execution Noble. "Die Umsätze in den europäischen Großmärkten bleiben schwach, während der Wachstumsmotor Brasilien vor Problemen steht."

Ericsson -Anteile büßten 0,8 Prozent ein. Das enttäuschende Quartalsergebnis des Handy-Joint-Ventures Sony [Ericsson](#) belastete. "Die Zahlen waren schlechter als erwartet", sagte Analyst Per Lindtorp von der Privatbank Erik Penser. Das sei zwar nicht dramatisch, aber offenbar hätten einige Anleger auf einen Kursschub durch die Zahlen des weltweit siebtgrößten Handy-Herstellers gehofft.